



Presseservice

der Stadtgemeinde Klosterneuburg



- Klosterneuburg ist erneut „familienfreundliche“ und erstmals „kinderfreundliche“ Gemeinde



- Das 1.000-Bäume-Projekt wird fortgesetzt:
- 45 neue Schattenspender sind angekommen

- Im Dialog mit Bürgermeister und Rathaus



- Die Winterzeit ist ideal für Pflegemaßnahmen – welche Pflichten gibt es für Grundeigentümer?

Rückfragehinweis

Mag. Gabriele Schuh-Edelmann
Bürgermeisteramt – Pressestelle
pressestelle@klosterneuburg.at
02243 / 444 – 302

www.flickr.com/stadtgemeindeklosterneuburg

www.instagram.com/rathausklosterneuburg

twitter.com/RathausK

Presseaussendung vom 29. November 2019



Klosterneuburg ist erneut „familienfreundliche“ und erstmals „kinderfreundliche“ Gemeinde

Das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend hat Klosterneuburg erneut mit dem staatlichen Gütezeichen „familienfreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet. Weiters wurde der Stadt erstmals das UNICEF-Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“ überreicht.

Im Rahmen der Zertifikatsverleihung am 26. November in Wien hat Mag. Ines Stilling, Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend und Klosterneuburgerin, gemeinsam mit dem Präsidenten des Österreichischen Gemeindebundes, Mag. Alfred Riedl, der Stadt das Gütesiegel für ihr familienfreundliches Engagement verliehen. Nach 2015 gelang damit die erneute Zertifizierung. Zudem stellte sich Klosterneuburg erstmalig dem UNICEF-Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“, was ebenfalls gelang.

Die Zertifizierung bedeutet eine große Kraftanstrengung verschiedenster Stellen der Stadtgemeinde und von Außenstehenden. Am Beginn steht nämlich mit dem Auditprozess ein kommunalpolitischer Prozess, in dem unter aktiver Beteiligung der Bürger aller Generationen das bestehende familienfreundliche Angebot evaluiert und neue bedarfsorientierte Maßnahmen entwickelt werden. Unter der Leitung von Bildungsstadträtin DI Dr. Maria-Theresia Eder und Moderation durch DI Karin Popp-Pichler von NÖ Regional GmbH waren u.a. am Auditprozess Sozialstadtrat Dr. Stefan Mann, Familiengemeinderätin Verena Pöschl und weitere Mandatäre, Vertreter der Stadtgemeinde aus den Bereichen Personal, Schulen- und Kindergärten sowie Kultur, Mitglieder von Lions, Rotes Kreuz, Pro Juventute, Vereinen, Seniorenvertreter beteiligt.

In Workshops wurden die Ziele für die nächsten drei Jahre festgelegt. Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Klosterneuburg beschloss schließlich 13 Maßnahmen, um die Familien- und Kinderfreundlichkeit unter Einbindung aller Generationen weiter zu steigern. Die Maßnahmen bauen teilweise auf den bestehenden Angeboten auf, es sind aber auch gänzlich neue Angebote geplant.

Dass ein Mehr an Familienfreundlichkeit in der Gemeinde nachweislich auch positive Effekte für den Standort hat, zeigt eine Studie der Familie & Beruf Management GmbH, die zertifizierte familienfreundliche Gemeinden mit nicht zertifizierten Gemeinden verglichen hat.

Die 13 Maßnahmen für eine familienfreundliche(re) Gemeinde

Familienmatrix – Familienkompass; Willkommenspaket für KlosterNEUbürger; Soziales Zentrum Klosterneuburg; Optimierung Bürgerservice; Tageszentrum für Senioren; Betreute Notfalls- bzw. Sozialwohnungen; Erweiterung des Betreuungsangebotes für Kinder unter 2,5 Jahren (UNICEF-Zertifikat); Café Digital zur Schulung von Senioren in Umgang mit digitalen Medien; Verkehrskonzept und Mobilität mit Zukunft; Erhaltung und Adaptierung des Angebots im Spielplatzbereich und der öffentlich zugänglichen Ballspielplätze (UNICEF-Zertifikat); Workshops/Fortbildungen für Jugendliche (UNICEF-Zertifikat); Ehrenamtlicher Kompass; Demenzfreundliche Gemeinde;

Informationen auch unter www.klosterneuburg.at – Kultur&Bildung. In der Familienmatrix Klosterneuburg sind schon jetzt 250 familienrelevante Angebote, Einrichtungen und Leistungen gelistet: www.icard.at/familienmatrix

Foto „familienaudit“ © Harald Schlossko

Bildtext: V.l.: Familienstadträtin DI Dr. Maria-Theresia Eder, Bürgermeister Mag. Stefan Schmuckenschlager, Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend Mag. Ines Stilling und Gemeindebund-Präsident Mag. Alfred Riedl bei der Preisverleihung in Wien.



Die Stadtgemeinde wurde in der Vergangenheit auch als Betrieb für ihre Familienfreundlichkeit ausgezeichnet:

2011 machte Klosterneuburg den **1. Platz als frauen- und familienfreundlichster Betrieb in NÖ** in der Kategorie „Öffentliche Institutionen“, verliehen von der Interessensvertretung der NÖ Familien.

2012 gab es für die Stadtgemeinde den **Staatspreis als familienfreundlichster Betrieb** des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend. Darüber hinaus wurde das **Grundzertifikat für den Auditprozess „Familienfreundliche Gemeinde“** des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend erlangt.

In diesem Sommer überreichte das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend der Stadtgemeinde den Österreich Preis „Gemeinden für Familien 2019“.



In fünf Jahren ist das verbaute Stadtgebiet
um einen kleinen Wald reicher



Das 1.000-Bäume-Projekt wird fortgesetzt: 45 neue Schattenspender sind angekommen

Das im Frühjahr gestartete Projekt „1.000 Bäume für Klosterneuburg“, welches Auspflanzungen direkt im Stadtgebiet im Fokus hat, geht weiter. Der Wirtschaftshof konnte 45 Neuankömmlinge begrüßen, allesamt heimische Baumarten.

Eintausend neue, teils in der gemeindeeigenen Baumschule gezogene Bäume machen die verbauten Teile Klosterneuburgs grüner. In den nächsten fünf Jahren wachsen die Schattenspender an verschiedensten Standorten empor – die ersten wurden mit Frühlingsbeginn gesetzt, jetzt folgen 45 weitere.

Auch wenn die Wienerwaldgemeinde rundum über großzügigen Erholungsraum verfügt, gibt es dennoch Stadtteile, die hier Nachholbedarf haben. Das Projekt „1.000 Bäume für Klosterneuburg“ schafft über die Dauer von fünf Jahren nachhaltige Natur in Form von wertvollen Klimaschützern. Rund 60 Standorte sind ganz neu, an manchen wird überalterter Bestand aufgeforstet.

Die 45 neuen Bäume werden jetzt im Winter ausgepflanzt und sorgen in Klosterneuburg Stadt auf dem Spielplatz in der Markgasse, auf der BMX-Bahn, sowie in verschiedenen Straßen und Gassen, aber auch in Höflein für gutes Klima. Ausgewählt wurden die heimischen Arten Feldahorn, Stieleiche, Winter- und Sommerlinde und Schwarzföhre.

Klosterneuburg als e5-Gemeinde:

www.klosterneuburg.at/e5

e5-klosterneuburg.at

Einsatz für Klima & Umwelt – dem e5 Programm für energieeffiziente Gemeinden verpflichtet 

Foto „1000 Bäume“ © Stadtgemeinde Klosterneuburg/Stahl

Bildtext: V.l.: Straßenmeister Dietmar Schuster und Thomas Pöll vom Wirtschaftshof, Energieeffizienzstadtrat Mag. Roland Honeder, Ludwig Mayr, Leiter des Stadtgartenamts, und Umweltgemeinderat Leopold Spitzbart begrüßten die Neuankömmlinge: Feldahorn, Schwarzföhre & Co. sorgen an 45 neuen Standorten in der Stadt für gutes Klima.



Im Dialog mit Bürgermeister und Rathaus

Die diesjährige Herbstrunde des Bürgerdialogs brachte in Kritzensdorf, Kierling und Weidlingbach einen Rückblick auf zehn Jahre Bürgermeister – zehn Jahre Bürgermeister im Ort und zehn Jahre Stadtentwicklung, Aktuelles zum Stadtentwicklungskonzept STEK2030+ und vieles mehr.

Das Dialogforum „Bürgermeister im Ort“ war im zweiten Halbjahr 2019 in Kritzensdorf, Kierling und Weidlingbach zu Gast. Alle Veranstaltungen waren gut besucht. Mehr als 100 Bürger nutzten die Gelegenheit, sich über das größte Projekt dieses Halbjahres, das Stadtentwicklungskonzept 2030+, zu informieren und konnten dank des Rückblicks von Bürgermeister Mag. Stefan Schmuckenschlager Geschehnisse aus zehn Jahren Revue passieren lassen.

In Kritzensdorf brannten außerdem die Themen Park & Ride, Glasfaserausbau und die Parksituation unter den Nägeln. In Kierling interessierte die Bürger besonders die Verkehrssituation – auch für Radfahrer, sowie die Müllentsorgung am Recyclinghof, von Grünschnitt und bei den Müllsammelinseln. In Weidlingbach wurden die Themen Straßen, Grünwuchs auf Privatliegenschaften und Verkehrsüberwachung mit dem Bürgermeister und leitenden Mitarbeitern des Rathauses geklärt.



Die Winterzeit ist ideal für Pflegemaßnahmen – welche Pflichten gibt es für Grundeigentümer?

Für viele Pflegemaßnahmen ist im Herbst und Winter genau die richtige Zeit, wie Gärtner wissen. Es sind jedoch, was das Wachsen von Bäumen und Sträuchern auf Straße und Gehsteig hinaus betrifft, strenge Vorgaben einzuhalten. Die Stadtgemeinde unterstützt ihre Bürger durch Information und weist auf diese Verpflichtungen hin.

Ein Garten mit Bäumen und Sträuchern ist ein wunderbarer Erholungsraum. Nicht ganz so angenehm ist es jedoch, wenn der Bewuchs über Zaun und Gartenmauer wuchert. Dies kann die (Verkehrs-)Sicherheit erheblich beeinträchtigen. Sichtbehinderungen stellen ein Sicherheitsrisiko für alle Verkehrsteilnehmer dar. Viele Gehsteige sind nicht oder zum Teil nur eingeschränkt benutzbar, wodurch die Fußgänger gezwungen sind, auf die Straße auszuweichen. Überhängende Äste von Bäumen und Sträuchern behindern überdies die Entleerung der Mülltonnen.

Die Stadtgemeinde Klosterneuburg informiert daher immer wieder über die Rückschnittspflichten. Diesen sollte eigentlich unaufgefordert nachgekommen werden. In den vergangenen Monaten musste der Wirtschaftshof jedoch verstärkt Aufforderungen aussprechen.

Was ist für Grundstückseigentümer zu beachten?

Nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung zum Lichtraumprofil ist der Luftraum oberhalb der Straße frei zu halten:

- über dem Gehsteig in mindestens 2,2 Metern Höhe
- über der Fahrbahn in mindestens 4,5 Metern Höhe

Dies hat unaufgefordert regelmäßig durch den Liegenschaftseigentümer zu erfolgen. Wenn die Rückschnittmaßnahmen nach Aufforderung bis zum gesetzten Termin nicht erfolgen, ist die Stadtgemeinde Klosterneuburg übrigens gezwungen, eine Meldung an die Bezirkshauptmannschaft zu erstatten.

Informationen im Wirtschaftshof unter Tel. 02243 / 444-259 oder -260.

Foto Lichtraumprofil © Stadtgemeinde Klosterneuburg/Zibuschka

Bildtext: Die Verkehrssicherheit darf nicht durch überwuchernde Äste oder Hecken beeinträchtigt werden – Liegenschaftseigentümer müssen regelmäßig zurückschneiden.